

JAHRESBERICHT 2018

Liebe Freundinnen und Freunde von appella

Wir freuen uns, Euch den 24. appella-Jahresbericht vorlegen zu können.

Wir beginnen unsere Rückschau auf das vergangene Jahr mit einem Fakt, den wir ungläubig zur Kenntnis nehmen mussten, nie geahnt haben, und der uns wütend und traurig gemacht hat – die Diagnose Trisomie 21 wird per Telefon übermittelt.

Wie haben wir davon erfahren:

Am appella Beratungstelefon hat sich eine Frau gemeldet und uns berichtet, dass ihr eben zuvor per Telefon mitgeteilt wurde, dass sich der Verdacht auf eine Trisomie 21 bei ihrem Ungeborenen – nach der Fruchtwasseruntersuchung – bestätigt hat.

Sie hätte nun als nächstes einen Termin beim Genetiker.

Sie hat uns geschildert, dass sie sich in einer alltäglichen familiären Situation befunden habe, beschäftigt mit ihren zwei kleinen Kindern, als sie den Anruf entgegennahm.

Sie sei in Tränen ausgebrochen, und die Kinder hätten sie gefragt, was denn passiert sei.

Ihr Mann sei noch nicht zu Hause, und sie habe im Internet nach Hilfe gesucht und uns gefunden.

Sie sei in der 17. Schwangerschaftswoche, und zum aktuellen Zeitpunkt sei die Entscheidung, ihre Schwangerschaft auszutragen oder abzubrechen, für sie komplett unmöglich.

Die Frau sprach über ihre grösste Angst, die bedrängendste Vorstellung: Dass ihr Kind ein Leben im Rollstuhl verbringen müsste. Unsere Information, dass es sich bei „Trisomie 21“ um eine *geistige* Behinderung handelt und die individuellen Ausprägungen sehr unterschiedlich sein können, kam spät, sehr spät, am Ende einer langen Testspirale.

Unser Vorschlag, mit einer Familie Kontakt aufzunehmen, wo ein Kind mit Trisomie 21 dazugehört, kam bei der Frau gut an. Wir vermittelten ihr eine entsprechende Adresse. Auch dem Vorschlag, sich als Paar bei der Entscheidungsfindung psychotherapeutische Unterstützung und Begleitung zu holen, stand die Frau positiv gegenüber. Sie bekam dafür ebenfalls Adressen von uns.

Was hat diese Geschichte beim appella Team ausgelöst:

Zuerst gingen wir davon aus, dass die Geschichte dieser Frau ein Einzelfall ist, ein unglückliches Versehen. Um andere Frauen vor diesem unsensiblen Vorgehen zu schützen, haben wir uns mit dem Unispital Zürich in Verbindung gesetzt. Wir mussten schockiert feststellen, dass es sich eben nicht um einen Einzelfall handelte, so ist es Usus.

Der Aufforderung des Unispitals, eine bessere Vorgehensweise vorzuschlagen, werden wir nachkommen und ein ethisch vertretbares Konzept erarbeiten. Es bleibt zu hoffen, dass wir eine Änderung bewirken können. Wir werden Euch auf dem Laufenden halten.

Der zweite Punkt, dass die Frau nicht im Bilde war über die Merkmale einer Trisomie 21 – allerspätestens vor der Fruchtwasseruntersuchung hätte sie darüber genau Bescheid wissen müssen – ist ein Unding und wirft ein denkbar schlechtes Licht auf die ärztliche Beratung.

Das ist allerdings nichts Neues!

Doch manchmal fragen wir uns auch, warum die werdenden Eltern ihre Selbstverantwortung nicht wahrnehmen. Warum fragen oder haken sie nicht mehr nach?

So kommt es, dass wir ab und zu, in nicht ganz so dramatischen Fällen, den Ball zurück an die Frau / das Paar geben, wie in dieser Anfrage am letzten Tag des Jahres:

Betreff: **zweiter Bluttest**

Guten Tag

Bei mir macht man einen zweiten Bluttest ... Was ich nicht verstehe: beim ersten steht **unauffällig**. Wieso dann noch einen zweiten? Muss ich nun Angst haben?

Liebe Grüsse N.B.

Guten Tag Frau N. B.

Für heute nur ganz kurz: Sie brauchen sich keine Sorgen zu machen.

Ich wünsche Ihnen einen guten Rutsch und das Beste fürs 2019!

Liebe Grüsse, für das appella-Team: Franziska Wirz

Guten Tag Frau N. B.,

Vielen Dank für Ihre Anfrage und Ihr Vertrauen in appella.

Ich hoffe, Sie sind einigermaßen sorglos ins Neue Jahr gerutscht!

Ich kann mir wirklich nicht vorstellen, was der Grund für einen erneuten Bluttest sein soll, wenn der erste doch schon unauffällig ist. Ich rate Ihnen unbedingt zu einem Gespräch mit der Fachperson, die den Test vorgenommen hat – diese ist verpflichtet, Sie so genau aufzuklären, dass Sie auch als medizinischer Laie den Grund für einen erneuten Test verstehen. Und Sie dürfen völlig frei selber entscheiden, ob Sie dann wirklich noch einen zweiten Test machen lassen wollen oder nicht – es besteht absolut kein Testzwang.

Ich wünsche Ihnen alles Gute und eine sorglose Schwangerschaft!

Freundliche Grüsse, für das appella-Team: Andrea Fenzl, Hebamme

Die folgende Anfrage zeigt: Das Paar hat sich mit der Pränataldiagnostik auseinandergesetzt, selbstverantwortlich gehandelt, seine informierte Zustimmung zum Ersttrimestertest gegeben und ist doch zuletzt am Unvermögen und/oder der Unsicherheit der Ärztin gescheitert und in eine unsägliche Testspirale geraten. Es stellt sich die Frage:

Wie können wir werdende Eltern vor solch bösen Überraschungen bewahren? Müssen wir ihnen raten, sich nach dem „Fähigkeitsausweis Schwangerschaftsultraschall“ zu erkundigen und ihnen empfehlen, zugleich auch auf das Erstellungsdatum zu achten? Denn nach fünf Jahren wird eine Rezertifizierung des Fähigkeitsausweises fällig.

Betreff: **Ergebnis Ersttrimestertest**

Wertes appella-Team

Mein Partner und ich haben uns bezüglich des Ersttrimestertests lange unterhalten und uns schlussendlich für den Test entschieden.

Der Ultraschall verlief gut. Mir kam es nur etwas seltsam vor, dass die Ärztin mit der Verkündung des Resultats etwas verhalten war, worauf ich nochmals nachfragte, ob alles in Ordnung sei und sie mir dies auch bestätigte. Dann liess sie uns keine weiteren Fragen mehr stellen, sondern verliess in Eile das Untersuchungszimmer und verabschiedete sich von uns.

Später kam der Anruf meiner Ärztin, dass aufgrund der Nackenfaltenmessung mein Risiko für Trisomie 21 1:104 beträgt und ich eine Spezialistin aufsuchen soll.

Für uns brach eine Welt zusammen, und wir konnten und wollten es nicht wahrhaben. Die Spezialistin konnte mir ein Risiko von 1:1950 für Trisomie 21 berechnen. Ihre Messungen der Nackenfalte ergaben 2.3–2.5 mm, und sie konnte nichts Auffälliges feststellen. Dieses Resultat beruhigte mich im ersten Moment, dennoch empfahl sie mir den neuen Bluttest.

Nun erwarte ich das Ergebnis des Bluttests und bin entsprechend wieder ängstlich und getraue mich nicht so richtig, meine Schwangerschaft zu geniessen und mich daran zu erfreuen. Zu gross ist meine Angst, dass ich wieder einen entsprechend schlechten Bescheid erhalte, zumal ich mich bereits anfangs der 15. SSW.

befinde. Dieser Ersttrimestertest hat mir die Freude genommen, und ich bereue im Nachhinein, mich für all diese Tests entschieden zu haben.

Können Sie mich diesbezüglich etwas beruhigen oder mein Vertrauen zu der Ärztin wieder aufbauen?

Herzlichen Dank und beste Grüsse A.Z.

Guten Tag Frau A.Z.

Herzlichen Dank für Ihre Anfrage und Ihr Vertrauen in appella. Ich kann Ihre momentane Verunsicherung sehr gut verstehen. Zwei Fachfrauen haben Ihnen unterschiedliche Risikoberechnungen präsentiert. Diese Berechnungen sagen nichts über Ihr Kind aus, es sind nur Berechnungen mit Hilfe eines Computer-Programms. Die Nackenfaltenmessung ist sehr schwierig, und es ist sehr gut, dass Sie zu einer Ultraschallspezialistin gegangen sind. Das Ergebnis dort ist im Normalbereich und deshalb ein sehr gutes Ergebnis. Die Risikoberechnung von 1:1950 heisst auch eine Wahrscheinlichkeit von 99.95%, dass bei Ihrem Kind keine Trisomie 21 vorliegt. Eine 100% Sicherheit für ein gesundes Kind bietet Ihnen kein Test. Auch der folgende Bluttest kann falsche Ergebnisse zeigen. Für eine Diagnose benötigen Sie eine Fruchtwasserpunktion. Bei der besteht jedoch ein Risiko von ca. 1%, das Kind zu verlieren. (Das ist abhängig von der Erfahrung der Ärztin). Sie dürfen jederzeit diese Testspirale verlassen.

Sie schreiben, der Ersttrimestertest habe Ihnen die Freude genommen und Sie bereuten es, sich auf die Tests eingelassen zu haben. Was sagt denn Ihr Bauchgefühl zu dieser Situation? Wie war Ihre Beziehung zu Ihrem Kind vor den Tests? Hatten Sie ein gutes Gefühl? Sprechen Sie mit Ihrem Kind, legen Sie die Hände auf Ihren Bauch und erklären Sie Ihrem Kind, was passiert ist. Dann spüren Sie sehr gut, wie Sie weitermachen wollen.

Ich hoffe, diese Informationen helfen Ihnen, eine selbstbestimmte Entscheidung zu treffen.

Bei weiteren Fragen sind wir gerne für Sie da.

Mit herzlichen Grüssen, für das appella-Team: Annegret Meyer Zurfluh / Hebamme

Betreff: Ergebnis Ersttrimestertest

Wertes appella Team, werte Frau Zurfluh

Vielen herzlichen Dank für Ihre rasche Rückmeldung und vor allem für Ihre beruhigenden Worte.

Ich habe mir Ihre Worte zu Herzen genommen. Habe mit meinem Kind gesprochen, meine Situation und die Ängste geschildert. Komischerweise hatte ich dabei jedes Mal ein Lächeln im Gesicht, und ich schweifte mit meinen Gedanken jeweils ab, da die Bilder in meinem Kopf über unsere Zukunft mit unserem Kind jeweils fröhlich waren. Diese Bilder hatte ich jeweils, trotz Ängsten, bereits vor all den Tests im Kopf. Umso mehr hat mich dann das Ergebnis des Ersttrimestertests geschockt.

Gestern habe ich von meiner Ärztin den erlösenden Anruf erhalten, dass mit meinem Kind alles in Ordnung ist. Mir ist bewusst, dass man keine 100% Sicherheit über die Gesundheit des Kindes haben kann, und es kann immer noch was passieren. Für mich ist die Entstehung eines Lebewesens ein Wunder. Trotzdem bin ich nun um einiges beruhigter und kann nun die Schwangerschaft geniessen und mich darüber freuen.

Liebes appella Team, liebe Frau Zurfluh, ich bin wahnsinnig dankbar, konnte ich mich mit meiner Sorge an Euch wenden. Allein Eure Worte haben bei mir Wirkung gezeigt und konnten mich beruhigen.

Vielen, vielen Dank für Eure Hilfe.

Freundliche Grüsse, A.Z.

... und immer wieder lockern erfrischende Anfragen unseren Beratungsalltag auf:

Betreff: Frage Schwangerschaftsübelkeit

Guten Tag appella

Ich habe eine Frage: Kann es sein, dass mir an einem Tag übel ist und am nächsten gar nicht mehr? Ist das ein schlechtes Zeichen oder völlig normal?

Ich bin anfangs fünfte Woche und halt noch sehr verunsichert, weil die Zeit ja sehr heikel ist.

Herzlichen Dank.

Freundliche Grüsse, P.O.

Liebe Frau P. O.

Keine Schwangerschaft ist wie die andere, und deshalb kann man nicht immer genaue Regeln aufstellen, was falsch und was richtig ist. Bei manchen Schwangeren tritt die Übelkeit vermehrt am Morgen auf und bei anderen mehr am Nachmittag. Und auch die Häufigkeit kann, wie Sie bei Ihnen selbst beschreiben, variieren. Sie müssen sich keine Sorgen machen. Das ist total normal und kein schlechtes Zeichen. Es ist auch unterschiedlich, wie lange die Frauen unter der Schwangerschaftsübelkeit leiden. Die einen sind nur eine Woche betroffen, und wieder andere kämpfen bis zur 16. Schwangerschaftswoche mit der Übelkeit. Für Sie ist wichtig, dass die Übelkeit nicht allzu starke Ausmasse annimmt, sodass Sie kaum mehr Nahrung aufnehmen können.

Hilfreich ist oft die Einnahme des Frühstücks oder einiger Zwiebacke im Bett (falls Sie Morgenübelkeit haben) sowie Ruhe, Schonung, Vermeidung von plötzlichen Bewegungen und häufige, kleinere Mahlzeiten. Ingwerwurzeltee und Spaziergänge an der frischen Luft sind ebenfalls wohltuend.

Mit herzlichen Grüßen, für das appella-Team: Sandra Tritschler / Hebamme

Betreff: Frage Schwangerschaftsübelkeit

Hallo appella

Herzlichen Dank für die rasche Antwort. Es ist sehr hilfreich, so einfach eine Antwort zu bekommen. Weil ich das erste Mal schwanger bin, ist alles noch sehr ungewiss und ich natürlich sehr unsicher.

Herzlichen Dank!

Freundliche Grüsse P.O.

Ist die künstliche Befruchtung wirklich die einzige Chance?

Frauen berichten uns, wie sie sich von der Ärzteschaft gedrängt fühlen, fortpflanzungsmedizinische Massnahmen in Anspruch zu nehmen und unnötigen Operationen – zum Zweck der Verbesserung der Fruchtbarkeit – zuzustimmen.

Ein Beispiel dazu:

Betreff: künstliche Befruchtung?

Guten Tag

Voller Interesse habe ich Ihre Internetseite gelesen.

Danke für soviel Engagement!

Mein Partner (30) und ich (32) versuchen seit rund einem Jahr Eltern zu werden. Es hat bis jetzt nicht geklappt. Ich habe einen Hormontest machen lassen. Alles scheint ok, ausser dass mein Schilddrüsenwert etwas tief ist. Dagegen nehme ich nun jeden Tag eine Tablette. Bei einer Ultraschall-Untersuchung wurde Endometriose festgestellt, ca. 1,5 cm gross. Mir wurde eine Operation empfohlen. Ich habe mich dagegen entschieden, da ich kaum starke Mensschmerzen habe.

Bei meinem Mann fiel das Spermiogramm nicht so toll aus. Gerne möchten wir ein zweites Spermiogramm erstellen lassen. Obwohl ich mir nicht vorstellen kann, dass das Resultat plötzlich viel besser ist. Ich hätte gerne noch jemanden von der "alternativen Seite". Kennen Sie möglicherweise jemanden, am liebsten eine Ärztin.

Und meine Fragen:

Wie gross sind die Chancen für eine natürliche Befruchtung in unserer Situation?

Ist die künstliche Befruchtung die einzige Möglichkeit?

Vielen Dank für Ihre Hilfe!

Liebe Grüsse G.C.

Liebe Frau G. C.

Besten Dank für Ihre Anfrage und das Vertrauen in appella.

Abgesehen von dieser (kleinen) Endometriosezyste scheint bei Ihnen alles in bester Ordnung zu sein. Und dass die Schilddrüse im Falle eines Kinderwunsches bei Werten unterstützt wird, die eigentlich noch völlig im Rahmen sind, ist das übliche Vorgehen von ärztlicher Seite her. Dieses Jahr ist Ihnen und Ihrem Partner sicherlich lang vorgekommen – von medizinischer Seite her gibt es jedoch keinen Grund, sich zu sorgen. Heutzutage wird schon recht schnell mit Abklärungen begonnen, und dies verstärkt das Gefühl, die verstrichene Zeit deute darauf hin, dass etwas nicht in Ordnung sei. Eine Operation scheint mir in Ihrer

Situation – so wie ich sie aus Ihren Zeilen beurteilen kann – nicht angezeigt zu sein. Solch ein Eingriff ist meist nur bei einer schwereren Endometriose zu verantworten, birgt doch jeder Eingriff die Gefahr von Narben und Verwachsungen.

Das Spermogramm eines Mannes kann sich relativ schnell verändern (ein Spermienzyklus dauert ca. drei Monate). Es kann also gut sein, dass ein zweites Spermogramm anders ausfällt (Einfluss auf das Spermogramm haben u.a. Infekte, Stress, Ernährungsgewohnheiten, Nikotin etc.).

Ich an Ihrer Stelle würde mich von einer auf diesem Gebiet kompetenten und erfahrenen Komplementärmedizinerin unterstützen lassen. Mit dieser Fachperson sollten Sie auch in Ruhe all Ihre Fragen besprechen können. Wenn Sie mir Ihren Wohnort angeben, schaue ich gerne in unserem Fachleuteverzeichnis nach, ob ich Ihnen jemanden in der Region empfehlen kann.

Wie gross die Chancen für eine Schwangerschaft bei Ihnen und Ihrem Partner sind, kann ich Ihnen nicht sagen – aber dass die künstliche Befruchtung nicht die einzige Möglichkeit ist, da bin ich mir sicher!

Falls Sie gerne etwas zum Thema Kinderwunschzeit / Komplementärmedizin bei Kinderwunsch lesen möchten, gibt es zwei tolle Bücher: „Gelassen durch die Kinderwunschzeit“ und „Das alternative Kinderwunschbuch“.

Falls Sie sich mit Ihrem Anliegen in Ruhe in einem Gespräch austauschen möchten, bediene ich am Montag, zwischen 9.00 und 11.00 Uhr, das appella-Telefon (Tel.-Nr. 044 273 06 60). Die Beratungen sind kostenlos. Ich hoffe, Ihnen mit diesen Zeilen etwas weitergeholfen zu haben und wünsche Ihnen und Ihrem Partner alles Gute!

Mit herzlichen Grüßen, für das appella-Team: Corinna Schütz

Betreff: künstliche Befruchtung?

Guten Tag Frau Schütz

Herzlichen Dank für Ihre rasche und kompetente Antwort. Mein Partner und ich sind froh über diese Hilfestellung.

Gerne wende ich mich an eine Ihrer empfohlenen Adressen.

Und auch die Bücher sind ein guter Tipp.

Liebe Grüsse G.C.

Die Hormonspirale kann massive psychische Nebenwirkungen verursachen. Frauen setzen sich dem Risiko schwerwiegender psychischer Erkrankungen aus, wenn sie mit der Hormonspirale verhüten. Mittlerweile wurde die Europäische Arzneimittelbehörde eingeschaltet. Doch nach wie vor behaupten die Hersteller, aber auch viele Gynäkologinnen und Gynäkologen, dass die Hormonspirale nur lokal wirke und angeblich weniger Nebenwirkungen mache als andere hormonelle Verhütungsmethoden. Wann findet endlich ein Umdenken statt?

Viele Frauen fühlen sich von der Ärzteschaft nicht ernst genommen – das beobachten wir nun schon seit zig Jahren. Ein Beispiel dazu:

Betreff: Fragen zur Hormonspirale

Grüezi miteinander

Ich habe einen Fernsehbericht zur Hormonspirale gesehen. Bin zur Zeit sehr verunsichert, da einiges, was in dieser Reportage vorkam, auch auf mich zutrifft. Können Sie mir ein paar Fragen beantworten, oder soll ich mir einen Frauenarzt suchen, der mich ernst nimmt? Leider wurde ich bis jetzt weder vom Hausarzt noch von meiner Frauenärztin ernst genommen.

Vielen Dank F.D.

Liebe Frau F.D.

Ich kann Ihre Verunsicherung sehr gut verstehen. Gerne schlage ich Ihnen vor, dass Sie mich morgen während der offiziellen Telefonberatungszeit anrufen, damit wir alles besprechen können. Sie können Ihre Fragen auch gerne per Mail schicken. Wie es Ihnen lieber ist.

Ich freue mich, von Ihnen zu hören, und wünsche Ihnen einen schönen Sonntag.

Mit herzlichen Grüßen, für das appella-Team: Sandra Tritschler/ Hebamme

Betreff: Fragen zur Hormonspirale

Guten Abend Frau Tritschler

Seit unserem Gespräch sind schon einige Wochen vergangen.

Ich möchte mich bei Ihnen melden, um Ihnen kurz mitzuteilen, wie es mir geht.

Ein paar Tage nach unserem Gespräch liess ich die Hormonspirale entfernen. Ich weiss zur Zeit nicht, was genau passiert, jedoch fühle ich mich wesentlich besser. Symptome wie Herzrasen oder Schweissausbruch sind verschwunden. Ebenso sind die verschiedenen psychischen Schwierigkeiten erträglicher geworden. Ich bin gelassener und besser gelaunt. So weit so gut. Vielen Dank für Ihre Unterstützung und das Gespräch damals. Es hat mich in meinem Entscheiden bestärkt und hat gezeigt, dass es jetzt so richtig ist. Freundliche Grüsse F.D.

„Vor allem für Frauen in der Menopause ist die bioidentische Hormontherapie oft ein wahrer Segen.“ Solche Werbeslogans mahnen uns an vermeintlich längst vergangene Zeiten – an die Jahre vor 2002. Damals hat die „Women’s Health Initiative“ die Lebenswirklichkeit vieler Frauen grundlegend verändert.

Sie hat eindrücklich gezeigt, dass die Hormonersatztherapie mehr schadet als nützt. In den Jahren darauf bekräftigten weitere Studien die Ergebnisse. Viele Frauen verzichteten fortan auf die Hormontherapie, die zuvor als ewiger Jungbrunnen und Schutz vor Infarkt, Krebs und Osteoporose gegolten hat. In den letzten Jahren hat die Hormontherapie wieder Aufschwung bekommen, u.a. dank scheinbar natürlicher Hormone.

Gemäss „arznei-telegramm“ fehlen aussagekräftige klinische Studien zu den bioidentischen Hormonen. Und die amerikanische Arzneimittelbehörde stuft die Bezeichnung „bioidentische Hormone“ als Marketingbegriff ein, der Vorteile einer besseren Wirksamkeit und Verträglichkeit suggeriert, für die es keine wissenschaftlichen Belege gibt. So wird Frauen ein falsches Gefühl von Sicherheit vermittelt.

Wir wünschen uns sehr, es gäbe eine körperschonende Therapiemöglichkeit – vor allem auch für junge Frauen, die vorzeitig in die Wechseljahre kommen – welche die Risiken senkt und Beschwerden erträglicher macht. Doch solange die Datenlage zu den bioidentischen Hormonen dürftig und widersprüchlich ist, halten wir uns mit Empfehlungen zurück.

Betreff: **bioidentische Hormone**

Guten Tag

Können Sie mir bitten sagen, wo ich unabhängige Informationen über die Behandlung mit bioidentischen Hormonen finden kann? Die Hinweise, die ich beim Lesen von Hormon-Büchern und im Internet finde, sind sehr gegensätzlich. Daher suche ich glaubwürdige Informationen darüber, ob bioidentische Hormone Segen oder Gefahr sind.

Ich danke bereits im Voraus für allfällige Hinweise von Ihnen.
Schöne Grüsse, V.G.

Liebe Frau V.G.

Besten Dank für Ihre Anfrage. Es ist schwierig, zu den bioidentischen Hormonen gute Information zu erhalten. Über einen längeren Zeitraum durchgeführte Studien sind mir leider keine bekannt.

Ich kann Ihnen die Adresse einer sehr kompetenten Gynäkologin vermitteln. Sie setzt sich neben der Schulmedizin auch mit Phytotherapie und eben den bioidentischen Hormonen auseinander und hält regelmässig Vorträge zu diesem Thema.

Ich hänge Ihnen noch zwei kritische Artikel zum Thema an.

Mit freundlichen Grüssen, für das appella-Team: Corinna Schütz

Betreff: AW: **bioidentische Hormone**

Liebes appella-Team

Vielen Dank für die prompte und wertvolle Antwort. Die beigefügten Artikel habe ich mit grossem Interesse gelesen. Auch werde ich prüfen, was die Gynäkologin zu diesem Thema sagt. Ihr habt mir sehr weitergeholfen. Nochmals Danke!

Liebe Grüsse, V.G.

appella in Zahlen:

Beratungen: 286

Pränataldiagnostik / Schwangerschaft: **94**

Verhütung: **51**

Kinderwunsch: **51**

Wechseljahre: **24**

ungeplante Schwangerschaft: **16**

Geburt: **12**

Ärztin gesucht: **22**

rechtliche Fragen: **8**

andere medizinische Fragen: **8**

Präsenz in den Medien:

Tages Anzeiger

Bund / Berner Zeitung

SonntagsZeitung

NZZ am Sonntag

St. Galler Tagblatt

SonntagsBlick

Gesundheitstipp

Saldo

20 minuten

Luzerner Zeitung

Klicks auf unsere Homepage: 67'200

27'000 Exemplare unserer Broschüre «Schwangerschaftsvorsorge – wie gehen wir damit um? Eine Informationsschrift zur Pränataldiagnostik» wurden bis heute abgegeben.

5'400 Exemplare unserer Broschüre «Der unerfüllte Kinderwunsch – wie gehen wir damit um? Eine Informationsschrift zu den schulmedizinischen Sterilitätstherapien und Alternativen» wurden bis heute abgegeben.

Herzlichen Dank für die Überweisung des Mitgliederbeitrages und / oder einer Spende.

Mit Ihrer Unterstützung kann appella ihr unabhängiges Beratungsangebot weiterhin aufrecht erhalten. Wir danken Ihnen herzlich dafür.

Mit den besten Grüßen und Wünschen

Für das appella-Team



Franziska Wirz

Beilagen: Jahresrechnung, Einzahlungsschein

Im Frühlin 2019